

Detlev Ellmers: ein Leben im Zeichen der Schiffahrtsgeschichte

Hoops, Erik

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Hoops, E. (2002). Detlev Ellmers: ein Leben im Zeichen der Schiffahrtsgeschichte. *Deutsches Schiffahrtsarchiv*, 25, 7-10. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-49597-9>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Detlev Ellmers

Ein Leben im Zeichen der Schifffahrtsgeschichte

Am 12. März 2003 vollendete Prof. Dr. Detlev Ellmers sein 65. Lebensjahr, Grund genug für die wissenschaftliche Redaktion des Deutschen Schifffahrtsmuseums, dem Jubilar für seine außergewöhnlichen Verdienste um die Erforschung der deutschen Schifffahrtsgeschichte und um das Entstehen und Gedeihen des Nationalmuseums den vorliegenden 25. Band des wissenschaftlichen Jahrbuchs »Deutsches Schifffahrtsarchiv« als Festschrift zu widmen.

Die große Bereitschaft von Kollegen, Freunden und Weggefährten aus dem In- und Ausland, dieses Vorhaben zu unterstützen und die Festgabe mit eigenen Beiträgen zu bereichern, ist zugleich Ausdruck der Hochachtung vor dem Lebenswerk des Jubilars, dem zukünftig sicher noch weitere bedeutende Kapitel hinzuzufügen sein werden.

Am 12. März 1938 in Bremen-Vegesack geboren, verbrachte Detlev Ellmers seine Kindheit in Osterholz-Scharmbeck, wo die Eltern – der Vater war als Ingenieur tätig, die Mutter als Sekretärin – mit ihren drei Töchtern lebten. Zwischenzeitlich nach Mahndorf verzogen, blieb dem Pazifisten Ellmers im Anschluß an das Abitur der Wehrdienst bei der noch jungen Bundeswehr erspart, da er als Angehöriger eines sogenannten »weißen Jahrgangs« das Eintrittsalter für den Dienst an der Waffe bereits überschritten hatte.

So konnte Detlev Ellmers 1957 das Studium der Germanistik, Kunstgeschichte sowie Vor- und Frühgeschichte aufnehmen, das ihn von Tübingen über München, wo die Lehre des bedeutenden Kunsthistorikers Prof. Dr. Hans Sedlmayr prägenden Einfluß hatte, an die Christian-Albrechts-Universität Kiel führte. Hier wurde Ellmers 1968 mit einer von dem Archäologen Prof. Dr. Georg Kossack betreuten bahnbrechenden Arbeit über die »Frühmittelalterliche Handelsschifffahrt in Mittel- und Nordeuropa« promoviert. Trotz der Schwerpunktsetzung auf die Archäologie blieb Ellmers auch der Kunstgeschichte weiterhin verbunden. So betrieb er jahrelang Holzschnitzerei, ist ein Fachmann für Architektur – eine Leidenschaft, der er insbesondere in den Urlauben nachging (zumal die aktive Seefahrt seine Sache nicht ist) – und betätigt sich als Sammler auf den verschiedensten Gebieten. Daneben engagiert sich Ellmers auch stark in der Kirche, u.a. als aktiver Kirchenvorstand.

Bereits im August 1965 hatte Ellmers in Magdeburg seine Frau Renate, geb. Sander, geheiratet, die, ursprünglich aus der Sowjetischen Besatzungszone/DDR stammend, 1957 in Heidelberg ihr erneutes »West-Abitur« gemacht hatte und in Heidelberg, Kiel und Tübingen Medizin studierte. Die Hochzeitsreise führte das Paar – im Hinblick auf den verworrenen Stand der damaligen deutsch-deutschen Staatenbeziehungen nachgerade konsequenterweise – in die Bahnhofsmision nach Helmstedt.

Ab November 1966 zog es Ellmers für zwei Jahre als Volontär an das Römisch-Germanische Zentralmuseum in Mainz. In der Römerstadt am Rhein wurden auch die Kinder Ute, Christoph und Dorothee geboren. Im Anschluß an die Promotion erhielt Ellmers in der Nachfolge von Prof. Dr. Gerhard Bott eine Assistentenstelle an dem bedeutenden Museum, ehe er 1971 dem Ruf nach Bremerhaven folgte, wo die im Oktober 1962 entdeckte und in den darauffolgenden Jahren ausgegrabene Bremer Hansekogge von 1380 als Kernstück in ein zentrales Schiffahrtsmuseum und Institut für die Erforschung der Deutschen Schiffahrtsgeschichte eingebracht werden sollte.

Bis zum 31. März 2002, auf den Tag genau 31 Jahre lang, hat Detlev Ellmers das neue Deutsche Schiffahrtsmuseum als Geschäftsführender Direktor geleitet. In diesen drei Jahrzehnten ist das Museum aus verhaltenen Anfängen zu einem der führenden, weltweit geachteten Institute innerhalb der Museumslandschaft aufgestiegen. Als das DSM 1975 durch den damaligen Bundespräsidenten Walter Scheel eröffnet wurde, gab es die Koggehalle, in der dieser bedeutende archäologische Schiffsfund unter extremen klimatischen Bedingungen wieder aufgebaut wurde, und die Ausstellungsabteilungen »Deutsche Schiffahrt im 19. und 20. Jahrhundert« sowie »Schiffahrtswege«. Fast jährlich kamen dann weitere Bereiche hinzu, »Ur- und frühgeschichtliche Schiffahrt«, »Marine«, »Wassersport«, die Einrichtung einer speziellen Bootshalle mit vielen originalen Gebrauchs- und Sportbooten.

Das DSM war jedoch nicht nur als Museum geplant, sondern vor allem als zentrale Stelle zur Erforschung der deutschen Schiffahrtsgeschichte auf allen ihren Gebieten. Dementsprechend hoch war der Forschungsanteil gedacht; allerdings gab es 1975 neben den drei Gründungsdirektoren nur einen einzigen wissenschaftlichen Mitarbeiter, dessen Hauptaufgabe der Aufbau eines gut funktionierenden wissenschaftlichen Publikationswesens war. Detlev Ellmers setzte all seine Kraft dafür ein, auch den an das neue Museum gestellten wissenschaftlichen Anspruch konzeptionell und personell zu erfüllen. Es gelang, die Zahl der Wissenschaftler zu erhöhen, und Ende der 1970er Jahre wurde ein Forschungsprogramm formuliert, das in wesentlichen Teilen über Jahrzehnte Bestand hatte.

Der Erfolg war glänzend: Zum 1. Januar 1980, nur knapp neun Jahre nach der Gründung, wurde das DSM als sechstes deutsches Museum in die sog. »Blaue Liste« aufgenommen, eine auf blauem Papier – daher der Name – gedruckte Liste der wegen eines gesamtstaatlichen Interesses von Bund und Ländern gemeinsam geförderten wissenschaftlichen Institute (heute »Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz«). Dieser größte wissenschaftspolitische Erfolg in der Amtszeit von Detlev Ellmers bedeutete, daß die Hälfte der Ausgaben für die Forschung vom Bund getragen wurde, eine in ihrer Bedeutung kaum zu überschätzende finanzielle Absicherung künftiger Arbeit. Zweimal (1986/87 und 1998/99) ist das DSM seither vom Wissenschaftsrat darauf überprüft worden, ob es die Bedingungen, die an eine solche Förderung geknüpft sind, noch erfüllt; beide Überprüfungen fielen sehr positiv aus. Inzwischen hatte sich auch die Zahl der Wissenschaftler beträchtlich erhöht. Zum Ende der Amtszeit von Detlev Ellmers arbeiteten am DSM zwei Direktoren und dreizehn wissenschaftliche Mitarbeiter, die wiederum in Arbeitsgemeinschaften eine große Zahl freier Mitarbeiter an das Haus banden.

Auch direkt ins Museumspublikum wirkende Erfolge sind mit der Arbeit von Detlev Ellmers verknüpft. Der jüngste, nach Ellmers' eigenen Worten größte finanzielle Kraftakt galt der Rettung der hölzernen Museumsbark SEUTE DEERN, deren Generalüberholung 2001/2002 zwar drei Millionen Euro verschlang, die aber nun als stadtprägendes Wahrzeichen für längere Zeit gesichert ist.

Der glanzvolle Abschluß der Museumstätigkeit von Detlev Ellmers war aber eigentlich das Jahr 2000. Am 31. Mai dieses Jahres übergab Bundespräsident Johannes Rau der Öffentlichkeit einen Erweiterungsbau des DSM mit ca. 3000 qm neuer Ausstellungsfläche, Raum für die museale

Präsentation des neuen Forschungsschwerpunktes »Geschichte der Erforschung der Meere und der Nutzung ihrer Ressourcen«. Der Besucher findet hier Ausstellungsabteilungen zur Polar- und Meeresforschung, zur Geschichte der Gezeitenforschung, der Hochseefischerei und des Walfangs. Da die Bootshalle dem Neubau hatte weichen müssen, sind auch die Sammlungen zum Bootsbau, dem Wassersport und dem Rettungswesen zusammen mit zahlreichen Arbeits-, Rettungs- und Sportbooten hier ausgestellt. Natürlich waren jahrelange Planungen und zähe Verhandlungen zusammen mit der technischen Direktion vorausgegangen. Es ist besonders bemerkenswert und den Geldgebern hoch anzurechnen, daß in Zeiten so knapper Haushaltsmittel ein solcher Plan überhaupt Realität werden konnte.

Nur vierzehn Tage vorher, am 17. Mai 2000, war ein fast vierzigjähriges Projekt zu einem vorläufigen Abschluß gebracht worden: Die 1962 in Bremen gefundene Hansekogge von 1380 konnte nach 28 Jahren des Wiederaufbaus und der Konservierung gemeinsam von dem Präsidenten des Bremer Senats, Bürgermeister Dr. Henning Scherf, der zugleich Vorsitzender des Verwaltungsrates des DSM ist, und Prof. Dr. Detlev Ellmers der Öffentlichkeit präsentiert werden. Die Hansekogge, die weltweit zu den bedeutendsten archäologischen Schiffsfunden gehört und schon bei der Gründung des Deutschen Schifffahrtsmuseums eine entscheidende Rolle gespielt hat – die Bundesförderung des geplanten Neubaus hing damals davon ab, daß Bremen die Kogge als zentrales Forschungsobjekt in das neue Museum einbrachte –, ist heute das bedeutendste Exponat des DSM. Ihre Konservierung war ein wissenschaftlicher Großversuch, für den eigens ein Forschungslabor für Naßholzkonservierung eingerichtet wurde; Erfahrung mit der Konservierung solch großer archäologischer Holzfunde hatte in den 1960er Jahren niemand. Heute kommen die Ergebnisse der von der Kogge initiierten Konservierungsforschung, für die unter Leitung des Holzkonservators des DSM eine besondere Arbeitsgruppe innerhalb des International Council of Museums gegründet worden ist, vielen Konservatoren und Restauratoren in aller Welt zugute.

Die Leistung der Mitarbeiter des DSM unter der Leitung von Detlev Ellmers fand hohe internationale Anerkennung: Die Hansekogge von 1380 wurde 2001 zusammen mit der im Hamburger Hafen liegenden CAP SAN DIEGO mit dem »International Maritime Heritage Award« ausgezeichnet, eine Ehrung durch den »World Ship Trust«, der sich unter der Schirmherrschaft von König Bhumibol Adulyadej von Thailand für den Erhalt des maritimen Weltkulturerbes einsetzt. Im Januar 2002 erhielt die genannte Arbeitsgruppe »Wet Organic Archaeological Materials« (WOAM) den renommierten »Conservation and Heritage Management Award 2002«. Der Fund der Kogge 1962 war für die Schiffsarchäologie eine Sternstunde, für das damals noch gar nicht existierende DSM ein einmaliger Glücksfall.

Es ist verwunderlich, daß Detlev Ellmers bei einer solchen Fülle von Aufgaben – ganz zu schweigen von der alltäglichen Museumsarbeit – überhaupt noch Zeit für eigene Forschungen fand. Wieviel er in den vergangenen dreieinhalb Jahrzehnten zu leisten imstande war, enthüllt ein Blick auf die am Ende dieses Bandes abgedruckte Liste seiner Veröffentlichungen.

Am nachhaltigsten wirkten zunächst seine Arbeiten zur Schiffsarchäologie. Mit seiner preisgekrönten Dissertation hatte er die Erforschung von Schiffbautraditionen angestoßen und die Wege vom Einbaum zu rezenten Booten einerseits und zu Großschiffen andererseits entwickelt. Am neuen Arbeitsplatz in Bremerhaven mit der Hansekogge konfrontiert, bildete dieser Schiffstyp der hansischen Kaufleute einen weiteren Schwerpunkt seiner Arbeit. Von da bis zu Untersuchungen über Gründung und Entwicklung der Organisation der Hanse war es nur ein kleiner Schritt, aber auch hier gelangen ihm neue Sichtweisen. Besonders interessierte ihn die Frage, worauf der phänomenale Erfolg dieser Gemeinschaft auf Routen, die auch andere Schiffer mit ähnlich großen Fahrzeugen wie den Koggen der Hansen befuhren, zurückzuführen war. Vom Schiff und dem Schifffahrtsbetrieb ausgehend, kamen Fragen der Hafearchäologie hinzu, typi-

sche Strukturen von Hafensiedlungen, Lage der Märkte, technische Einrichtungen des Umschlagbetriebes, auch Landetechniken der Schiffe. In jüngerer Zeit richtete Ellmers sein Augenmerk verstärkt auf maritime Gilden und Zünfte und ihre Symbole. Detailreiche Interpretationen vermitteln dabei überraschende Einsichten in Sozialstrukturen und Organisationsformen. Es ist an dieser Stelle nicht möglich, die Variationsbreite der Arbeiten des Jubilars auch nur annähernd zu beschreiben. Ein Blick in die Bibliographie mag hier weiterhelfen.

Es versteht sich nahezu von selbst, daß Detlev Ellmers seine Forschungsgebiete auch in wissenschaftlichen Vereinigungen vertrat. Er bekleidete Vorstandsämter u.a. im Hansischen Geschichtsverein, in der International Society for Boat and Ship Archaeology, in der Wittheit zu Bremen. 1985 wählte ihn das Deutsche Archäologische Institut zum korrespondierenden Mitglied, 1987 wurde er zum Honorarprofessor an der Hochschule Bremerhaven ernannt.

Frei von der Bürde eines schwierigen Museumsamtes, kann Detlev Ellmers sich nun ganz seinen Forschungen widmen. Wir wissen, daß er eine Fülle von Plänen hegt. Die Mitarbeiter dieses Bandes wünschen ihm bei der Verwirklichung dieser Pläne viel Erfolg und weiterhin Freude an der Arbeit.

Erik Hoops · Uwe Schnall